

Stand: August 2020

## Zukunft der Beruflichen Bildung

### I. Entwicklung der Beruflichen Bildung: Bedeutungsverlust entgegenwirken und Potenziale freisetzen

Die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung ist für die FDP-Landtagsfraktion ein fester Grundsatz ihrer Arbeit. In der gesellschaftlichen Wahrnehmung und öffentlichen Debatte ist jedoch in den vergangenen 20 Jahren eine Verschiebung Richtung akademische Bildung erfolgt. Das Duale Ausbildungssystem, das weltweit einen hervorragenden Ruf genießt, hat an Bedeutung verloren. Einer der Gründe war eine politisch gewollte Erhöhung der Studierendenquote, die Folgen für den gesamten Bildungssektor und die Wirtschaft mit sich brachte. Einerseits hat die Wertschätzung für Schulformen, die mittlere Bildungsabschlüsse anbieten, abgenommen; die Heterogenität der Schülerschaft der Sekundarstufe II hat sich deutlich erhöht und auch die Hochschulen mussten sich an heterogenere und größere Studierendenschaften gewöhnen. Auf der anderen Seite sucht die Wirtschaft in vielen zukunftssträchtigen Ausbildungsberufen händeringend nach Nachwuchs. Insbesondere Handwerksberufe haben diese Auswirkungen verspürt.

In der vergangenen Legislaturperiode hat die FDP-Landtagsfraktion eine Enquete-Kommission zur Zukunft des Handwerks initiiert, um die Handlungsnotwendigkeiten zu erarbeiten und Rahmenbedingungen für Handwerk und Mittelstand zu verbessern. Für den großen Wirtschaftsbereich der Landwirtschaft hat auf Initiative der FDP-Landtagsfraktion gerade eine Enquete-Kommission die Arbeit aufgenommen, um die Zukunftsfragen dieser Branche und ihrer Berufsbilder zu bearbeiten und einen neuen Grundkonsens zu schaffen. In beiden Bereichen spielt die Duale Ausbildung eine große Rolle und es werden entsprechend viele Ausbildungsplätze angeboten. In den letzten Jahren konnten jedoch aufgrund des Wandels viele der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden. Dieser Trend setzt sich weiter fort – so waren 2019 im Handwerk 2.728 von 24.203 Stellen unbesetzt und in der Landwirtschaft 83 von 1.212.

Die Bedeutung der Beruflichen Bildung für die FDP-Landtagsfraktion und die NRW-Koalition spiegelt sich auch im Koalitionsvertrag wider. Die Stärkung der überbetrieblichen Ausbildungsstätten, die bessere personelle Ausstattung von Berufskollegs, die Weiterentwicklung der Berufskollegs zu regionalen Bildungszentren sind erste Maßnahmen, die wir erfolgreich angegangen sind.

### II. Untersuchung von Chancen, Herausforderungen und Potenzialen der Beruflichen Bildung

Als FDP-Landtagsfraktion haben wir eine Studie in Auftrag gegeben, um die Chancen, Herausforderungen und Potenziale für die Zukunft der Beruflichen Bildung zu beleuchten. Durchgeführt wurde die Studie vom Handelsblatt Research Institute.

Für die FDP-Landtagsfraktion NRW hat die Studie im Kern folgende Erkenntnisse erbracht:

- Die Durchlässigkeit zwischen den Ausbildungssystemen muss gestärkt werden. Dazu gehört, die Durchlässigkeit der Hochschulen für beruflich Qualifizierte zu verbessern sowie Schulabbrechern, Studienabbrechern und Zuwanderern die Ausbildung besser zugänglich zu machen.
- Mit dem Bedeutungsverlust des Dualen Ausbildungssystems sinken nicht nur die Auszubildendenzahlen, sondern auch der Anteil an Betrieben, die eine Ausbildung anbieten.
- Es braucht eine intensivere Beratung bei der Entscheidung für einen Bildungsgang und der Entwicklung passgenauer Wege. Das Thema Berufsorientierung ist insbesondere an Gymnasien und Gesamtschulen zu wenig in den Lehrplänen verankert (inklusive in der Lehreraus- und -fortbildung).
- Bei der Berufsorientierung sollte neben akademischen Laufbahnen auch ein vermehrter Fokus auf die Berufliche Bildung und die damit verbundenen Aufstiegsmöglichkeiten gelegt werden.
- Beratungsstellen der Hochschulen sollten abbruchwilligen Studierenden sowohl über andere Studienfächern als auch über Möglichkeiten einer betrieblichen Ausbildung ausführlich informieren.
- Die erste Entscheidung für einen Bildungsweg muss keineswegs die künftige Erwerbsbiografie vorzeichnen, denn durch Weiterbildung ist praktisch jeder Weg denkbar.
- Die Entscheidung für eine berufliche Bildung bietet wertvolle Aufstiegsmöglichkeiten – insbesondere durch Weiterqualifizierungen wie die Meisterprüfung.
- Es braucht verbesserte Rahmenbedingungen für die Berufliche Bildung. Darunter fallen unter anderem gesteigerte Investitionen in die Berufliche Bildung, eine verbesserte digitale Ausstattung sowie eine attraktivere Gestaltung der Lehrerausbildung für die Berufskollegs.

### **III. Maßnahmen**

Die Berufliche Bildung ist ein essentieller Bestandteil unseres Bildungs- und auch Wirtschaftssystems. Um dem zunehmenden Bedeutungsverlust entgegenzuwirken und eine Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Ausbildung zu fördern, schlägt die FDP-Landtagsfraktion folgende Maßnahmen vor:

- Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung und Wertschätzung der Beruflichen Bildung durch verbesserte Rahmenbedingungen und gezielte Informationskampagnen.
- Stärkung der Durchlässigkeit zwischen der beruflichen und akademischen Bildung, um dem Problem entgegenzuwirken, dass Angebot und Nachfrage in Bezug auf das Anforderungsprofil nicht zusammenpassen. In diesem Zusammenhang sollte ebenfalls

forciert werden, mehr Zuwanderer sowie Schul- und Studienabbrecher für die Berufliche Bildung zu gewinnen.

- Ausführliche Informationen der Beratungsstellen über Möglichkeiten der Beruflichen Bildung und damit verbundene Erwerbs- und Aufstiegschancen direkt zu Beginn der Berufsorientierung als auch bei potenziellen Umorientierungen.
- Gesteigerte Attraktivität der Beruflichen Bildung durch finanzielle Besserstellung der Auszubildenden. Ziel sollte sein, eine gleichwertige Behandlung zu Studierenden zu erreichen – zum Beispiel im Zusammenhang mit Sozialabgaben.
- Aufwertung und Steigerung des Angebots „Lehramt am Berufskolleg“, um die Qualität der Ausbildung zu steigern und Lehrkräfte für die Berufskollegs zu gewinnen.
- Gesteigerte Investitionen in die digitale Ausstattung und Modernisierung der Ausbildungsstätten.
- Kooperationen der Berufskollegs mit außerschulischen Lernorten, wie z.B. den überbetrieblichen Ausbildungsstätten des Handwerks, vermehrt initiieren.
- Internationalisierung der Beruflichen Bildung, um das System zugänglicher für potenzielle Auszubildende aus dem EU- und dem Nicht-EU-Ausland zu gestalten. Gleichzeitig sollten hier ansässige Auszubildende außerdem die Möglichkeit erhalten, einen Auslandsaufenthalt im Rahmen ihrer Ausbildung zu verbringen.